

Notizen zum Römerbrief 10,9-21 von der Bibelstunde vom 29. November 2017 (27)

Anwesend: 13 Personen. **Das ist das Wort des Glaubens, das wir predigen, ⁹ dass, wenn du mit deinem Mund Jesus als Herr bekennen und in deinem Herzen glauben wirst, dass Gott ihn aus den Toten aufweckt hat, du gerettet werden wirst. ¹⁰ Denn mit dem Herzen wird geglaubt zur Gerechtigkeit und mit dem Mund wird bekannt zum Heil. ¹¹ Denn die Schrift sagt: „Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht zuschanden werden (Jes. 28,16).“ ¹² Denn es ist kein Unterschied zwischen Jude und Grieche, denn er ist Herr über alle, und er ist reich für alle, die ihn anrufen; ¹³ „denn jeder, der den Namen des Herrn anrufen wird, wird gerettet werden (Joel 3,5).“ ¹⁴ Wie sollen sie nun den anrufen, an den sie nicht geglaubt haben? Wie aber sollen sie an den glauben, von dem sie nicht gehört haben? Wie aber sollen sie hören ohne einen Prediger? ¹⁵ Wie aber sollen sie predigen, wenn sie nicht gesandt sind? Wie geschrieben steht: „Wie lieblich sind die Füße derer, die Gutes verkündigen (Jes. 52,7, Na. 2,1)!“ ¹⁶ Aber nicht alle haben dem Evangelium gehorcht. Denn Jesaja sagt: „Herr, wer hat unserer Verkündigung geglaubt (Jes. 53,1)?“ ¹⁷ Also ist der Glaube aus der Verkündigung, die Verkündigung aber durch das Wort Gottes. ¹⁸ Aber ich sage: Haben sie etwa nicht gehört? Ja, gewiss. „Ihr Schall ist hinausgegangen zu der ganzen Erde und ihre Reden zu den Grenzen des Erdkreises (Ps. 19,4).“ ¹⁹ Aber ich sage: Hat Israel es etwa nicht erkannt? Zuerst spricht Mose: „Ich will euch zur Eifersucht reizen über ein Nicht-Volk, über eine unverständige Nation will ich euch erbittern (5. Mos. 32,21).“ ²⁰ Jesaja aber erkühnt sich und spricht: „Ich bin gefunden worden von denen, die mich nicht suchten, ich bin offenbar geworden denen, die nicht nach mir fragten (Jes. 65,1).“ ²¹ Zu Israel aber sagt er: „Den ganzen Tag habe ich meine Hände ausgestreckt zu einem ungehorsamen und widersprechenden Volk (Jes. 65,2).“**

Wir wollen uns zwei Wahrheiten aus diesem Kapitel näher anschauen:

Verse 9 und 10: ... **mit dem Herzen wird geglaubt zur Gerechtigkeit** Der Glaube ist eine Herzensangelegenheit, nicht nur eine Kopfsache. Lk. 10,27 fasst das Gebot Gottes wie folgt zusammen: „**Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben aus deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft und mit deinem ganzen Verstand, und deinen Nächsten wie dich selbst**“. Das Herz ist das Zentrum und die eigentliche Kommandozentrale des Menschen. Jeder, der sich berechtigterweise Christ nennen darf, hat unseren Herrn Jesus Christus (oder das Wort Gottes, was dasselbe ist), in sein Herz und Leben aufgenommen, gemäss Joh. 1,12: **So viele ihn** (Jesus Christus oder das Wort Gottes) **aufnahmen, denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben.** Jesus Christus will aber im Herzen nicht einer unter vielen sein, sondern den Thron einnehmen, der beim natürlichen Menschen durch das Ich, den Teufel oder andere Götzen besetzt ist. Lk. 11,21: **Wenn der Starke** (das Ich, der Teufel und / oder andere Götzen im Herzen) **bewaffnet seinen Hof** (das Herz des Menschen und damit sein ganzes Leben) **bewacht, so ist seine Habe in Frieden** (dieser Mensch ist nicht beunruhigt, dass Gott ausserhalb seines Lebens ist; er lebt sorglos dahin); **wenn aber ein Stärkerer** (das ist Jesus Christus) **als er über ihn kommt und ihn besiegt** (indem der bekehrte Mensch Jesus Christus Herr sein lässt), **so nimmt er seine ganze Waffenrüstung weg, auf welche er vertraute** (die sündigen Bollwerke, gemäss 2. Kor. 10,5), **und seine Beute teilt er aus.** Wo ein Mensch unserem Herrn Jesus Christus den gebührenden Ehrenplatz (den Thron) im Herzen überlässt, wird dieser Mensch heil, heilig und geheiligt. Dass auch unter Christen so viel Heillosigkeit ist, ist darauf zurückzuführen, dass im Zentrum dieser (Namens-) Christen nicht Jesus Christus ist, sondern das Ich (das Fleisch), der Teufel oder ein anderer Götze. Wenn Jesus Christus unser Herz bestimmt, dann redet auch unser Mund von Jesus Christus und seinem Heil. Verse 17 bis 21: **Also ist der Glaube aus der Verkündigung, die Verkündigung aber durch das Wort Gottes.** Wir Christen haben eine Verantwortung, dass wir das Wort Gottes verkündigen. Das bedingt aber, dass wir das Wort Gottes (Jesus Christus) im Zentrum unseres Herzens haben. Ob wir Jesus Christus als Zentrum unseres Herzens haben, können wir daran erkennen, ob wir Gottes Gebote befolgen oder nicht (1. Joh. 2,3: **Und hieran wissen wir, dass wir ihn** (Jesus Christus und Gott) **kennen, wenn wir seine Gebote halten.**) „**Den ganzen Tag habe ich meine Hände ausgestreckt zu einem ungehorsamen und widersprechenden Volk (Jes. 65,2).**“ Das von Gott im Alten Testament auserwählte Volk Israel verliess sich auf seinen Status als Volk Gottes, gedachte aber nicht daran, auf Gott zu hören. So ist es auch mit dem neutestamentlichen Volk Gottes, den Christen. Viele Christen verlassen sich darauf, dass sie gerettet sind, hören aber in ihrem Alltags- und Geistesleben nicht auf Gott (sie halten sich nicht an Gottes Wort).